

4. Juli 2024: Davos Day or Independence Day?

Ein Kommentar zu den britischen Parlamentswahlen am 04. Juli 2024

Von John James

Teil 1

Werte Leser der B.com Gemeinschaft,

Am Donnerstag, den 04. Juli 2024 ist wieder Parlamentswahl in der UK und ich werde, wie bei vergangenen Wahl in USA und UK, ab 22 Uhr auf b.com die Ergebnisse der einzelnen Wahlkreise kommentieren, so wie sie die Nacht durch eintreffen.

Zur Erinnerung, Großbritannien hat kein Verhältniswahlrechtssystem, wie in der BRD oder Österreich. Wie in den USA wird das Land in Wahlkreise aufgeteilt und jeder Kreis wählt einen Member of Parliament, der diesen Wahlkreis im Unterhaus (House of Commons) vertritt.

Das UK wird in 650 Wahlkreisen aufgeteilt. Es gibt nur einen Wahldurchgang, der Kandidat mit dem meisten Stimmen im Wahlkreis wird als Member of Parliament gewählt. Es finden also de facto 650 Wahlkämpfe gleichzeitig statt.

Dies hat zur Folge, dass es eine sehr enge persönliche Beziehung zwischen den Politikern und ihren Wählern gibt, dass es aber für kleine Parteien sehr schwierig ist, Wahlkreise zu gewinnen. Eine Partei, die in jedem Wahlkreis des Landes 20% der Stimmen lukriert, wird kaum einen Wahlkreis gewinnen können, wohingegen eine Partei die in der einen Hälfte des Landes 50% Stimmanteil hat und im Rest des Landes weniger als 20% Unterstützung findet, kann trotzdem in guten Jahren eine absolute Mehrheit erringen.

Das wird auch in diesem Jahr für Labour der Fall sein. Es war schon Anfang Juli, als Premier Sunak die Wahl für den 4. Juli ansetzte, klar, dass Labour eine große Parlamentsmehrheit gewinnen würde. Man kann den Eindruck nicht erwehren, dass dies sogar der Wunsch von Sunak ist. Die Entscheidung, die Wahl anzusetzen, kam aus heiterem Himmel, die Conservatives (Tories) vermitteln den Eindruck, dass sie einfach nicht mehr können. Die Lage in Frankreich dürfte recht ähnlich sein.

Die Tories sind intellektuell offenbar völlig ausgebrannt, sie vertreten keine Politik mehr, sondern verwalten lediglich ein Land, das in in eine tiefe Krise geschlittert ist, in eine Krise die sie in den 14 Jahren ihrer Herrschaft herbeigeführt haben.

Die Eton Schoolboys Cameron, Osborne samt Kommilitone und Schulclown Johnson, sowie der Kapitän der B Mannschaft von Winchester School, Multi-milliardär Rishi Sunak, können als Vertreter der Oberschicht nicht mehr führen und stehen ratlos da. Die Gerüchtebörse sagt, dass die Wahl für Juli angesetzt wurde, weil Sunaks Frau schon in

August vor Schulbeginn nach Kalifornien übersiedeln möchte. Es spricht Bände für seine Motivation und für den Zustand seiner Partei, dass Sunak diesem Gerücht keine überzeugende Absage erteilen konnte.

In was äußert sich denn diese Krise, die die Tories nicht mehr beherrschen können? In vielen Faktoren. Eine hohe Inflation, der Kollaps des Gesundheitssystems, ein allgemeiner Verfall der Infrastruktur und eine vollkommen unkontrollierte Masseneinwanderung sind die offensichtlichsten Merkmale.

Obwohl die Tories seit 2010 versprechen, die Einwanderung pro Jahr auf wenige 10 000 zu reduzieren, ist die Zahl unter Sunak auf mehr als 650 000 pro Jahr angestiegen, ein Bevölkerungszuwachs von mehr als 1% pro Jahr in England.

Alle diese Menschen haben klarerweise einen bedingungslosen Rechtsanspruch auf Unterkunft und Sozialleistungen bis zu ihrem Lebensende. Für diese Menschen gibt es aber keine Häuser, Schulen oder Ärzte und, was die Briten besonders verärgert, keine Kläranlagenkapazität. Die Stadtplaner haben vergessen, dass diese Menschen Abwässer produzieren. Das Ergebnis, die von den Tories privatisierten Kläranlagen leiten das Abwasser direkt in die Flüsse!

Darüber hinaus gibt es 4 Themen, die in der Öffentlichkeit nicht besprochen werden, die aber meines Erachtens weitere wichtigen Gründe für den allgemeinen Vertrauensverlust der Bevölkerung in die konservative Regierung darstellen. Diese sind: Brexit, die Pandemie Maßnahmen, die Übersterblichkeit seit der Impfkampagne und die Ukraine.

Im UK, wie in den USA, weigern sich die Staats- und Konzernmedien über diese Themen kritisch zu berichten. Insofern unterscheidet sich die Lage im UK oberflächlich betrachtet nicht von jener in Österreich und Deutschland.

In UK und USA ist allerdings der Staatssektor viel kleiner, die Tradition der Meinungsfreiheit und die Debattenkultur viel stärker verankert als in der EU. Die Mächtigen in UK habe es daher viel schwerer als ihre Kollegen in der EU eine öffentliche Diskussion zu unterbinden oder beschneiden. Britische und amerikanische Ärzte, Akademiker, Youtuber, sogar Politiker müssen sich weniger vor ihrem Staat fürchten als ihre europäischen Kollegen, was zu einer viel lebendigeren Diskussion führt, auch wenn dies nur in alternativen oder spezialisierten Kreisen stattfindet.

Zu diesen vier Themen kurze Anmerkungen.

1. Brexit. Der Brexit sollte die Einwanderung, die politische Freiheit der Briten wiederherstellen und ihre wirtschaftliche Freiheit ausbauen. Das Gegenteil ist passiert. Die Elite versucht zu argumentieren: *seht ihr, Brexit war immer eine SCHxxxidee*. Leider aus ihrer Sicht akzeptieren die meisten Brexiteers diese Argumentation nicht, sie erkennen darin nur ein Versagen der Elite.
2. Die Lockdowns werden in der Bevölkerung allgemein als ein wirtschaftliches und psychologisches Desaster wahrgenommen. Gewiß gibt es Leute, welche sagen,

die erbrachten Opfer waren notwendig, aber das Argument der Eliten, Putin sei für die Inflation verantwortlich, greift nicht. Die Menschen wissen, dass Geldddrucken bei Produktionsrückgang Inflation bewirkt.

3. Die Medien, die Ärztevertreter und die Führer aller Parteien boykottieren jede Diskussion über einen möglichen Zusammenhang zwischen der Übersterblichkeit und der Impfung. Trotzdem findet diese Diskussion auf breiter Basis statt. Ärzte, freie Journalisten, social media influencer und auch Politiker, wie der Tory Andrew Bridgen, bringen das Thema ständig aufs Tapet. Für sein Bemühen um eine parlamentarische Debatte um die Impfung wurde Andrew Bridgen aus der Conservative Party ausgeschlossen. Trotzdem musste der Speaker des Unterhauses die Debatte zulassen. Bei der ersten Debatte waren nur 9 aus 650 Abgeordnete anwesend, bei der zweiten an die 16, bei der dritten 25. Wohin die politische Entwicklung führt, ist klar. Neulich brachte sogar The Daily Telegraph einen Artikel mit der Überschrift <https://www.telegraph.co.uk/news/2024/06/04/covid-vaccines-may-have-helped-fuel-rise-in-excess-deaths/>

Knapp bevor die Wahl ausgerufen wurde, war Andrew Bridgen dran, die Regierung zu eine Veröffentlichung von Statistiken zu zwingen, die Todesfälle nach Impfstatus aufgeschlüsselt hätte. Daraus wird nun vorläufig nichts. Der vielleicht medienwirksamste Impfskeptiker ist allerdings Nigel Farage, der in seiner Fernsehsendung (er war in den vergangenen Jahren Moderator beim Fernsehkanal *GB News*) immer wieder eine Untersuchung dieser Frage verlangt hat.

4. Der Einfluss des Ukraine Krieges auf diesen Wahlkampf ist ein Faktor, der nicht eingeschätzt werden kann. Es ist in Großbritannien nicht ratsam, die Kriegspolitik öffentlich zu kritisieren. Es könnte unter Umständen ein krimineller Akt sein, ein Argument gegen den Krieg vorzubringen, wenn dasselbe Argument auch von Vladimir Putin geäußert wird (Verbot gegen Verbreitung russischer Propaganda). Aus diesem Grund wird man in England kaum in der Öffentlichkeit Kritik an der Ukrainepolitik hören, mit einer Ausnahme: von Nigel Farage. Er hat sich, möglicherweise ohne dies zu wollen, als den einzigen relevanten Friedenspolitiker im Lande etabliert.

Morgen werde ich mit meiner Wahlanalyse fortführen und das Phänomen Nigel Farage in größerem Detail untersuchen.